

lige Auferstehung und Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechte, die daran geloben thun, durch unsern lieben Herrn und waren Gott Jesum Christum gesehen, bin ich stille wie billich gelegen, zur Kirchen gangen und Gottes sein Wort gehoret.

Den 27. als auf den heiligen Ostermontag bin ich aus Stettin bis in meine Behausung nach Kremptow mit Schickung und Hulfe der heiligen Drefaltigkeit und enigen Gottes, dem Loh, Preis und Ere davor gesagt, gefaren und gesunt angekommen. Der almehchtig uber alles wulle seine gotliche Genade hir zeitlich und durt ewich weiter vorlenen, amen.

Beschribenen Zuß gen Kollen.

Weile ich dan allerhant Sachen zu Hause zu vorrichten gehabt und diesultigen, weile ich derwegen daheim eine zimliche Zeit warten müssen, geendet, bin ich im Namen der heiligen Drefaltigkeit 14 Tag vor Michaelis, welcher der 16. September war anno 83 aus meiner Behausunge van Kremptow auf Selcho geritten 5 Ml., zu Wulf Steinwer eingekeret, habe 4 Pferde gehabt, in Meinunge, wie den gesehen, / auf den Zug mir zu begeben, welchen Casemirus¹⁾ 325. Pfalzgraf am Rein, Gebart Truckses²⁾, Frighern und erwelter und bestetigter Bischoff und Chorfurst zu Chohn, zu gut vorgeommen wider den Herzog van Beigren³⁾, welchen das Capitel vor einen Chorfursten aufgeworfen, aus denen Ursachen, daß sich der Truckses und Chorfurst befriget und eine Grevin van Mansfelt⁴⁾ eligen und beilegen lassen. In dem Ausreiten ein Gaul meinen kleinen Jungen abworfen, welcher hart gefallen.

1) Pfalzgraf Johann Kasimir.

2) Gebhart Truckses von Waldburg.

3) Herzog Ernst von Baiern.

4) Gräfin Agnes von Mansfeld.

Wedel ritt über Freienwalde a. d. Oder nach Berlin, dann über Spandau, Brandenburg, Magdeburg nach Braunschweig. Hier traf er „pummersche Junkern, nachdem Herzog Ernest Ludewich von Wolgast zu Wolvenbittel gewesen, als Ludelof Schwerin, Dubschlaff Eckstete¹⁾ und Quizo.“²⁾ Am 28. September kam Wedel in Hameln an. Von einem in seiner Herberge liegenden „Johann von Heorden“³⁾ tauschte er 2 gesunde Pferde ein, da ihm ein Gaul hinkend geworden, ein anderer gedrückt war. Vor Horn begegnete er dem Grafen „Johan von Zollern“, welcher aus dem Kriege kam und ihm über denselben Mittheilungen machte. Auf der Weiterreise über Paderborn und Soest traf Wedel in Werl den Kurfürsten von Köln mit seinem Gemahl und etlichen Kriegsleuten. Wedels Absicht war, über Unna, Dortmund, Essen nach Köln zu reiten. In Essen wurde er vor dem nächsten Wege nach Köln gewarnt wegen der Gefahr, welche ihm durch die Bauern drohte, die durch die Räubereien der pfalzgräflichen Reiter erbittert waren. Er ritt daher über Ruhrort, Duisburg, durch die Schützen des „Graven von Morz“,⁴⁾ welcher ein Oberster unter dem Chorfürsten hindurch nach Kaiserswerth und dann nach Düsseldorf, wo Herzog Johann Wilhelm von Jülich mit seinem Hoflager sich befand.

Weil man mir den die Gefar der Pauren ummer grosser gemacht, habe ich hilfbest des Herzogen Liberig oder Ferbe, so seine Diener auf dem Ermel furen, zu mir gekoft, den 4. ausgeritten und vorm Thor meinem Knecht diesultig auf den Ermel gemacht und forne an reiten lassen und bin erstlich 3 Ml. van hinne bei einem Dorf, Aflath⁵⁾ genant, uber ein Wasser, die Wobese genant, geritten, hilfbest endet sich das Klevesche Lant und fenget das Lant zur Marke an, so doch auch dem Herzog van Julich zustendich. Van hinne

1) Dubsław IV. Familienbuch des Geschl. v. Gickstedt S. 253.

2) Die durch die Vorbereitungen zu dieser Reise erwachsenen Akten sind noch vorhanden und beruhen im Staatsarchiv zu Stettin.

3) Niedersächsische Familie von Hörde.

4) Graf Adolf von Nuenar heirathete die Gräfin Emilia Walpurgis Erbin von Mörs. Graf Adolf † 1589 zu Arnheim. Hübner, Geneal. Tabellen 2, 401.

5) Opladen. G. Wappler

2 Ml. bin ich auf Kollen¹⁾ kumen, doch erstlich auf Dorfer gekumen, da des Casemires Pfalzgraven Krigesfolk gelegen, welches alles vorheret, was da gewesen. Ob ich unterwegs wol Pauren angetroffen, haben sie dennoch nichts wider mir vorgenumen, sundern wan sie die Ferbe gesehen, die Hute in der Hant gehabt. Zegen Coln uber hart an dem Reim habe ich mir zu Duzze,²⁾ welches ein Stetlin, so dem Herzog van Julich, wie dan alles Lant, so dissehalb des Reims umme Chohn und hart daran, zustendick, wiewol das Stetlin in dissem Krige merendel ausgebrent, ubersetzen lassen und mit der Fere hart an das Thor ankumen, dasilbest man alle meine Kore van mir gefurdert, habe dennoch erhalten, weil ich mir vor des Herzog van Julius Diener ausgeben, daß ich meine am Sattel behalten und mit in die Herberg gefuret, mein Gesinde aber haben ane Kore in die Herberg zehn müssen. Was Chohn vor eine feine herlige Statt ist, hat ein jder in Teutschlant, weil sie durchaus berufen ist, wol gehoret. Was ich heute bezogen, ist bis an das Wasser Wubese³⁾ nicht sunderlich fruchtbar gewesen, aber auf disseite des Wassers bis Coln / und hinweiter bis Siberck⁴⁾, wie hernacher genennet wird, ist zimlicher Acker, doch nicht gar feist gewesen, hernacher bis Altkirch⁵⁾, wie genennet werden wirt, ist lauter Holz und Berg gewesen. Hifilbest zu mir kumen einer van Rossow⁶⁾ aus der Mark mit dem Dofnam Melcher genant, welcher nachgeritten und wegen Vorkundigung der Gefar zu Chohn gelegen und vorzeret nicht zu dem Haufen reiten durfe, neben einem Einspenniger van Leipzig und ehligen Schutzen, so zu Chohn ligen bliben und nicht gewust, wie die Krigesleut aufgezogen und angezegt, daß sie gehoret, wie ich zu dem Haufen reiten wulle und da mirs so gelegen, weil sie das ire faste vorzeret, wulden sie mit mir auf den Weck, welches ich dan gerne vornummen und gesagt, ich hette bei mir

330.

1) Köln. 2) Deutz. 3) Wupper.

4) Siegburg. 5) Altkirchen.

6) Rossow, märkische Familie.

beschlossen, daß ich zu dem Haufen wulte, es ginge mir wie Gott wult, da sie der Meinunge mitzuzeen weren, muchten sie sich jegen den Morgen fruh gefasset machen, alsdan ich auf sein wulte. Welches sie den gethan und bin auf den Morgen, welches der funfte gewesen, mit inen uber den Rhein gezogen und uns semplich auf den Weck gemacht. Ob mir wol Willens, weil unser wol 30 Personen, uns, wan es Gefar hette, der Pauren zu entsetzen, hat es doch silen geruwen und sein widerumb zurucke gangen. So sein auch welche, die so sere, wie mir geritten, nicht losen kuntten, nachbliben, daß mir die zu Fusse fast alle vorloren, ausgenumen einer van Adel, ein Arnestorpf¹⁾, so im Niderlande ein Soldat gewesen, und des Hern van Potsliß Schriber neben andern 2 sein bei uns bliben und sein also auf Sibarc in dem Bergeschen Lande, so dem Fursten van Julich zustendich und mit Knechten besetzt, 3 Ml. van Chohn, kumen, dasilbest nicht weit van der Statt eglige Soldaten, welche, wie mir ducht, ful gewesen, an uns / kumen, die Kore mit aufgemachten Kuntten uns vorgehalten und gerechtfertiget, denen ich gesagt, ich keme van Disteldorf. Darauf sie geantwortet, wan ich daher keme, were es gut, sie seggen mir aber vor des Casemirus Reuter an, welches Krigesfolk in ires Hern Lande und mit iren Soldaten dermassen gehandelt, daß sie es an mir und anderen rechnen wulten am Leibe und wulte ich auch mer den tusent Taler geben, und die Ferbe, so der Knecht furte, achteden sie vor Schelmerig. Daruf ich inen widerumb nicht sil guter Wort geben, sundern gesagt, wan sie rechtschaffen Soldaten weren, wurden sie keinem Schelmerig zumessen, sie wusten den den rechten Grunt und sulten sulchens in irem Bussen stecken, den ich jderem erligen Man meiner Person halber und Ursach des Reisendes erbarlich Rede und Antwort geben wulte. Daruf sie mir dennoch, ob sie wol besser Wort

331.

1) Wohl von der märkischen Familie Arenstorff, die auch in Mecklenburg begütert war.

geben, nicht passeren lassen wullen, sunder gesagt, ich sulte mit inen vor die Statt reiten, den sie es irem Hoptman anzegeben musten. Weil ich den gar ubermant, habe ich mit inen geritten. Nun hat der Hoptman zu mir geschicket, ich sulte zu Fusse zu im kumen, welches ich nicht thun wullen, sunder gesagt, ich wurde die Statt mit einem Pferde nicht einnemen, ich kunte so weit nicht gehn. Da haben sie mir zu reiten erlobt, bin also vor des Hoptmans Rosement geritten, abgestigen, zu im gangen, welcher gesagt, wo ich herkeme, dem ich geantwortet, ich were ein Preusse, were nach Disteldorf geschicket und wulte igt nach Speir. Ob ich dessen Beweis van dem Fursten van Julich hette? Worum ich gesagt, worumb ich Beweis nemen sulte, weil ich Remans Figget¹⁾, hette aber den Marschalk angesprochen umme ein Schriben, so ich den Bauren, so aufroes, zegen kunte, welcher mir gesagt, die Bauren wurden deme, weil sie nicht lesen kunte, nicht Gehor geben, sunder er wulte mir des Herzogen / Liberig geben, sulchens ich dem Knecht aufmachen sulte, welches die Bauren besser achteden, vor Krigesleute seines Hern hette ich mir nicht zu besorgen. Daruf er gesagt, was der Marschalk vor ein Man und wie er heiste? Habe ich ime zur Antwort geben, weil ich den Marschalk wol gehn sehn, es were ein langer schwarzer Man, der Nam aber, weil ich en nicht aufgezeichnet, were mir entfallen und sulchens, wie ich ime sagte, were die Wahrheit, heilte er mir daruber uf, wurde ich den Schaden, weil ich ilich, daran nicht allein mir sundern hogeren Leuten gelegen, fort muste, bei ime zu suchen wissen. Daruf er mir einen Topf Wein gebracht und zwenen Schutzen befohlen, welche mir auf die rechte Strasse jen Blankenburk, welches auch dem Herzog van Julich im Bergeschen Lande gelegen zustendich, bringen sulten. Bin also mit gutem Willen van ime geritten den Weck nach Blankenburk, welches 2 Ml. van hinne, zu. Wie ich etwan auf den halben Weck kumen,

332.

¹⁾ Feind.

haben mir uns über die Sigge setzen lassen müssen und sein gar in der Nacht, wie es finster gewesen, gen Blankenburg ankumen, ob ich wol gesagt, ich stunde dem Fursten van Julich zu, hat man mir dennoch nicht henein lassen wullen, sondern gesagt, sie hetten Bevelich van irem Fursten, daß sie die Statt nicht ofnen sulden, wan sie geschlossen, und wan auch seine furstliche Gnaden silber dakeme, derwegen ich sie entschuldiget nemen wurde. Habe derwegen den hogen gar steiglen Steinfelsen, weil die Statt gar hoch liget, in dem finstern widerumb hinunter reiten müssen und in eine schlichte Schenke, so darunten gelegen, einzehn, dasilbest ich wol Wein und Brot gehabt, den Pferden aber kein Futter, habe inen wenik Brot geben müssen.

333. Den 6. sein mir gar fru aufgewesen und 2 Ml. van hinne aus dem Bergeschen Lande, so dem Fursten van Julich, / wie gemeltt, zustendich, in die Graveschaft Sene¹⁾ kumen und alsfort 2 Ml. van hinne auf eine Statt Altekirch genant kumen und Nacht bliben. Hsilbest hat der Grave van Sene einen seiner Sige.

Den 7. sein mir hir aus geritten und 2 Ml. van hinne die Graffschaft Sene vorlassen und in die Graveschaft Witt²⁾ kumen, darnach fort geritten und 2 Ml. van hinne in des Obersten Hans Bukes³⁾ Quarter, welcher unter dem Pfalzgrafe geritten, ankumen, wiewol der Pfalzgraf nur ein Schoß Weges van hinne in einem Kloster auch gelegen. Hir in Bukes Quarter bin ich bliben und zu meinem Fetteren Jurge eingekeret. Disses Quarter ligt etwan $\frac{1}{2}$ Firtelweges vam Rein, gehoret dem Graven van Witt, jegen Andernach gelich uber, welche Statt zum Chorfurstendom Chohn gelegen, hart an dem Rein auf jennehalbe, unser Quarter aber dissehalb. Der Beiger aber hat die Statt eingekrigen, welches also zu-

1) Sayn.

2) Wied.

3) Johann von Buch, Kurf. brandenburgischer Obrister und Hauptmann zu Trebbin, berühmter Kriegsmann, † 27. 9. 1600.

gangen: der Chorfürst hatte einen Kemerlink, einen vom Adel, Hunkler¹⁾ genant, welchem er file vortruwete, date ime derhalben die Statt Andernach und Keiserswer ein, wolbesetzt, dersultig aber hat beide Stete boslich dem Beiger übergeben. Van Altekirch bis hiber ist file Holz und wenik Acker gewesen. Disses Quarter aber ligt in gutem gelichen Ackerbug, Weinwack und Bomfrucht.

Weil mir hir in dissem Quarter legen, haben mir Varm bekumen, welches dem Geschreig nach also zugangen, daß ein Oberster, welcher aus Luthringen, Munser de Bu²⁾ genant, so eitel Raßkundiger³⁾ gefuret, den Anschlag mit dem Feigende, so gelich jegen uns jennehalbe des Reins gelegen, gemacht, daß er uber den Rein fallen sult, in sein Quarter, welches nicht weit van dem Rein gelegen, so wult er mit seinem Krigesfolk mit ime dem Feinde uber den Rein zehn, im Schein, es hette inen der Figent ubermant und also mit alle seinem Krigesfolk mit Gewalt weckgenumen. Wie nun der / Anschlag gemacht, also ist er auch geraten, der Figent ist 334. uberkumen, so sein die im vorgemelten Schein mitgezogen und also uberkumen und hat der Figent das Lager, darein Bu gelegen, angezuntt, derwegen ein Varm wurden, Reuter und Knechte in das Felt zu der Schlachtordenung vermant, an den Rein geruckt und mit dem Figent, welcher noch nicht gar uber, geschermuzelt, wie den eglige unsere Knechte geschossen worden sein.

Weil den keiserliche Gesanten hisilbest zu dem Pfalzgraven kumen, inen van dem Zoge abzustehn ermanet, zudeme auch Zeitung kumen, daß des Pfalzgraven Bruter, Pfalzgraf Ludewich, Chorfürst am Rein, mit Tot abgangen, ist der Pfalz-

1) Karl von Hunkler, aus dem geldrischen Adelsgeschlechte dieses Namens. In den Akten des Staatsarchivs zu Düsseldorf erscheint H. bereits Ende August 1583 als Befehlshaber zu Linn (Kurköln. Schloß) im Dienste des Administrators Ernst von Baiern. (Gefl. Mitthlg. des Geh. Archivraths Dr. Harleß in Düsseldorf). *1. Lützen Kuerische Krieg 1617*

2) ? 3) Gasconner.

*162, 130, 175 ff, 212 p. 34
354, 20, 360, 381, 425, 44
Für Carl von Hunscler*

graf mit dem ganzen Zuge aufgebrochen, welches etwan der 21. gewesen, und sein 2 Ml. van hinne gezogen auf Dorfer in der Graveschaft Sene, dasilbest loseret.

Den 22. widerumb aufgewesen, widerumb auf Dorferen in der Graveschaft Sene 2 Ml. van forigem Quarter geloferet, hisilbest in dem Durf, da Buches Fane gelegen, ist Henink Blankensehe¹⁾ zu Schonenwerder, welche den forigen Tag gestorben, begraben, des Dorfes Nam mir aber vorgeffen.

Den 23. sein mir widerumb aufgezozen, 2 Ml., bis auf ein Dorf 1 Ml. van Hakenbork²⁾ unter dem Graben van Sene. Hisilbest mir den 24. stille gelegen.

Den 25. sein Buches Reuter alle in das Felt bescheden mit allen Fanen in einen Rink gerucket, dasilbest der Feltmarschalk, welcher ein Herre van Done³⁾ aus Preussen, Her Fabian genant, wegen des Pfalzgraven abgedanket, darnach vor sich, nachdeme der Oberste Buch, nach ime der Oberster-Leutenant, Ritmeister, Lieutenant, Fenrich und weme zu ab-
 335. danken geburet, sein also / die Reuter van einander gezogen, ein jder seiner Wege geritten. Der Pfalzgraf aber hat das Geschuße, welche 3 gewaltige Stucken, so dem Chorfursten von Chohn zustendick, jen Hakenbork furen lassen. Ich bin mit egligen Buches Reuteren, welche meine Vantgleute, widerumb in unsere Losementer gerucket und den Tag dasilbest vorharret. Nota wie Lucas Strus⁴⁾ geschossen.

1) Wohl Joachims von Blankensee auf Schönenwerder Sohn, von dem Pauli, Leben großer Helden 8, 176 angiebt, daß er ohne Erben gestorben. Sein Vater war in 2. Ehe mit Maria von Strauß aus dem Hause Wormsfelde verheirathet, welche vermuthlich Hennings Mutter gewesen. Derselbe wird also zu dem weiter unten erwähnten Lucas von Strauß in Beziehung gestanden haben.

2) Hachenburg.

3) Burggraf Fabian zu Dohna stand seit lange in Diensten des Pfalzgrafen Johann Kasimir und hatte als solcher sich an den Hugenottenkriegen in Frankreich theilhaftig.

4) Vgl. Anm. 1.

Den 26. sein mir aufgewesen, über den Westerwalt, welcher mit Holze nicht bewachsen, aber ful grosser breter Steine ligent, gezogen, auf Dillenberg¹⁾ in die Graveschaft Nasso, van Quarter 5 Ml. Hifilbest helt Graf Johan von Nasso, des Prinzen van Uranien Bruter, Haus, hat ein feste Schloß über der Statt ligen, wiewol die Statt klein und nicht feste, fleust alhir die Dille.

Auf den Morgen als den 27. sein meine Lanckleute, so hir gewesen, den negesten Weck nachheim, weil ich nicht heim gewult, van mir gezogen. Weil mir aber ein Gaul vorschlagen und ich densultigen nicht fortbringen kunnen, habe ich den Graven ansprechen lassen umme Futter und Mal darauf, welcher sulchens gerne gethan, nicht alleine mir darauf Futter geben, sondern den Gaul sampt dem Jungen, so ich dabey gelassen, auf das Haus genumen. Ich aber bin alsfort mit meinen anderen 3 Pferden aufgewesen, $\frac{1}{2}$ Ml. auf Hogger²⁾, so auch dem Graven zustendich, geritten, van da auf Sigen, $2\frac{1}{2}$ Ml. Hifilbest helt des Graven Son Haus, auch Graf Johan genant. Es fleust hir die Sige. Hifilbest ist Buch, der Oberst, in die Herberg, darein ich gelegen, kummen und eingezogen. Wie mir aus dem Quarter am Rein, da ich erstlich in des Pfalzgraven Quarter kumen, aufgezo-gen, habe ich etwan 1 Ml. guten Acker gefunden, darnach haben mir merendel lauter Holz / gehabt, wo ich gezogen, 336. bis jen Sigen und forder wie folget.

Den 28. bin ich mit Buch ausgeritten 4 Ml. bis in die Nacht, weil die Meilen hifilbest groß und auf einem Dorf $\frac{1}{2}$ Ml. van Bilsten³⁾, da mir durchzogen, welches schon kollens und im Saurlande gelegen, bliben, den dissehalse Sigen 2 Ml. hat sich die Graffschaft Nasso geendet und das Saurlant angefangen. Zu Bilsten hat der Chorfurst ein Schloß, welches hoch ligt, das Stettlin, so darunter, ist nicht

1) Dillenburg.

2) Haiger. 3) Bilstein, Kr. Olpe.

groß noch feste. Das Saurlant ist durchaus gebirgig, wenif Kornewacks, ernerren sich merendel van dem Eisenberckwerk, haben auch zimlich Fe, wiewol daffultig Saurlant bis an Eigen gehet, welches naffos.

Den 29. sein mir aufgewesen und gen Arnesbork¹⁾ geritten, 3 Ml. van gemeltem Nachtlager, ligt auch in Saurlande, hisilbest mir den Chorfursten mit seinem Gemal ange-troffen. Diffe Statt ligt zimlich hoch, hat darein ein Schloß, fleust hisilbest die Nor, weil aber file van Krigesleuten darin gerucket, kunte man van den Pferden nicht mer unterbringen als dem Obersten 3 Pferde, mir anderen sein abgefessen in die Statt gangen und unsere Pferde in ein Dorf, so Bufe zum Quarter vorordenet, gehn lassen, bin alhir eine Zeit lanf vorharret.

Weil ich dan willens, in Schottlant zu vorreisende, habe ich Idelhinrich van Kirßberck²⁾, welcher sich alhir van Chorfursten vor einen Obersten bestellen lassen, deme die Zusage geschen, daß er van Stund an gemustert werden sult und ein Monatsfolt neben dem Antrittgelde entfangen, ange-sprochen, ob er meine Pferde unter sich nehmen wulte, welcher
337. sulchens zu thun bewilliget, / mir alsfort einen Zettel, wie sein Quarter geheissen, zugestellet, dasilbest ich mein Pferde hingeschicket. Umme diffe Zeit hat der Graf van Mork³⁾ an dem Chorfursten geschriben, daß sein Krigesfolt jennehalbe des Reins in einem Dorf, darein sie sich beschanzet, Hülsen⁴⁾

1) Arnsberg.

2) Eitelheinrich Graf von Kirchberg, ein natürlicher Sohn des Herzogs Heinrich II. von Braunschweig-Wolfenbüttel von der Eva von Trott, † 1584 an den Wunden, welche er in diesem Feldzuge vor Bonn erhielt. Voigtel-Cohn 86.

3) Vgl. über denselben oben S. 328 der Handschr., Anm. 4.

4) Hüls, zwischen Krefeld und Mörk. Ueber den Vorfall vgl. Ennen, Gesch. d. Stadt Köln V, 157 und Zffelt, de bello Coloniensi (1620) S. 461. (Gesl. Mitthlg. des Geh. N.-R. Dr. Harleß=Düsseldorf).

genant, van Herzog Friderich van Sackfen¹⁾, welcher Chorbischof zu Chohn und auf des Weigeren Seite, hart belagert, bete umme Hulse, wo nicht, wurde die Schanze erobert und das Krigesfolk nidergelegt werden. Derwegen der Chorfurst 4 Fane Reuter und 2 Fenlin Knechte, wiewol das eine Fenlin, daruber Bremer²⁾ Hoptman, weil er nicht dabei, sunder schwach, das Fenlin abriffen und widerumb zurucke liefen, im zu Hulse schickte. Wie sie nun uber den Rhein und an die Schanze kumen, hat der Figent welcher van Reutern so stark wie sie, aber ehliche Fenlin Knechte jegen das eine Fenlin, so die unseren gehabt, Schlachtordnung gemacht, den unseren den Kopf geboten, imgelichen die unseren widerumb gethan, also zusammengeruckt. Wie sie nun so na bei einander kumen, daß sie haben drucken wullen, haben ire Lanterer sich gewant, die teutschen Reuter inen gefolget und also die Flucht genummen ane einiges Treffen, die unseren nachgesetzt und sullen 14 Hundert erschlagen und file gefangen worden sein, unter welchen Gefangenen unses Ortes Reimans bekannt als Jurge Ribe³⁾ van Schonhausen und Sumnizen⁴⁾ Son van Stargert. Sulchens ist geschen auf Martine Abent, den 10. November.

1) Herzog Friedrich zu Sachsen-Lauenburg, Bruder des Erzbischofs Heinrich von Bremen.

2) In des Gerhard von Kleinsorge Tagebuch (Msc. Fol. 84² St. N. Düsseldorf) ist erwähnt, am 5. November habe Truchseß aus Westfalen etliche Kriegsleute nach dem Rhein geschickt zur Entsetzung von Hüls, welches der Herzog von Sachsen belagert. Diejenigen Soldaten, welche unter des Hauptmann Bremer Fahne gehörig, seien bald hernach auseinandergelaufen, wodurch Bremer in Ungnade gekommen und in des Licentiaten Kleinsorge Haus zu Werl wie ein Gefangener angehalten worden sei.

3) Zu den Riebes stand Wedel in Beziehungen; auf der Rückreise von Spanien hatte er Heinrich Riebe und diesen Jurgen Riebe in Schönhausen in Mecklenburg besucht. Vgl. S. 324 der Handschr.

4) Mit einem aus Stargard gebürtigen Sumniz zog Wedel 1591 nach Frankreich. S. 433 der Handschr.

338. Weil ich den wie geschriben zu Dillenberg ein Pfert
 sten lassen, auch sunsten da zu thun gehabt, bin ich den 20.
 diffes Monat van Arnesbork aus, weil ich 2 meiner Pferde
 dahin holen lassen, geritten in unsere Quarter, Kirchastlen¹⁾
 genant, dasilbest ich / den 21. stille gelegen. Den 22. habe
 ich mit 2 Pferden und einem grossen Jungen geritten auf
 Plettenberk 1 Ml., das Stetlin ligt im bergeschen Lande
 unter dem Herzog van Julich, van da auf Attendorn 2 Ml.,
 ist hollens, im Saurlande, van da auf Ulpe²⁾, so auch in
 dem Lande unter dem Chorfursten. Hir fleust die Ulpe.
 Den 23. bin ich aus Ulpe geritten und 1 Ml. van der Statt
 zu einem Dorf, Grunbork genant, kumen, vor deme Dorf
 endet sich des Chorfursten Lant und fenget die Grasschaft
 Rasso an. Das Dorf ist schon nassos, 2 Ml. van hinne bin
 ich auf Sigen kumen, van da 3 Ml. auf Dillenberg ge-
 ritten, dasilbest Nacht bliben.

Weil dan mein Pfert widerumb fertig, bin ich den
 andern Tag als den 24. widerumb zurucke auf Sigen 3 Ml.,
 van da auf ein Dorf, 1 Ml. van Sigen, da ich Nacht bliben,
 geritten. Den 25. bin ich widerumb auf Ulpe 2 Ml. ge-
 ritten, van hinne 2 Ml. auf Attendorn, welche Stete beide
 nicht sunderlich feste. Van da wiberumb auf Plettenbork
 2 Ml., dasilbest, weil es Nacht und finster, mein Lager ich
 genumen. Wie ich aber bei Attendorn gekumen, ist mir Jdel-
 hinrich mit seinen Reutern und einer Fane, so Furstenbork³⁾
 gefuret, neben allen Aufwartern sampt dem Feltmarschalk,

1) Affeln.

2) Ulpe.

3) Der oben erwähnte G. v. Kleinsorge (Msc. Fol. 70) erwähnt,
 daß am 15. September einer der Truchsesischen Rittmeister, Jacob
 Fürstenberg, vom Schlage getroffen, der Sprache beraubt und etliche
 Wochen darnach verstorben sei. Der obige mußte also ein anderer
 gewesen sein, falls nicht die Worte „so F. gefuret“ bloß als historische
 Erinnerung aufzufassen sind. (Geh. N.-R. Dr. Harleß=Düsseldorf).

Ludewich Rump¹⁾ genant, bejegenet, in Meinunge, das Geschutze van Hackenbork, weil sich der Zigent horen lassen, dass ers nemen wullen, zu holen, wie mans aber in dem bösen Wege nicht fort bringen kunnen, hat man es mit stelenen Regelen zugepflucket, damit es dem Zigent nicht zu Dele wurde. /

Den 26. bin ich widerumb die 1 Ml. bis in unser 339.
 Quarter geritten, dasilbest bis auf den ersten December stille gelegen. Dasilbest bin ich bis jen Arnesbork geritten, da hat man mir gesagt, daß alle Reuter und Knechte, welcher Reuter doch über 1500 und der Knechte über 1000 nicht gewesen, den Zigent zu suchen sullen abgefertiget werden, Bunde²⁾ zu provanderen und 1 Monatsfolt zu leveren.

Derwegen ich den 3. disses Monats mit 2 Pferden, einem Knechte, weil ich die anderen 2 Pferde im Quarter gelassen, auf Sonderen³⁾, so 1 Ml. van Arnesbork, dasilbest Friderich Schulzen⁴⁾ Fane gelegen, geritten, Schulzen angesprochen, weil man jegen den Zigent zeen wult und ich etwan Jtelhinrich, unter deme meine Pferde bestellet, alleine nicht sicher antreffen muchte, daß er mir, bis ich Jtelhinrich errechte, foreren lassen wulte, welches er den gerne vorwilliget und mir gebeten, ich bei ime in seinen Kosementeren halten wulte.

Den 4. sein mir aufzogen, erstlich auf Plettenbork 1 Ml., darnach 1 $\frac{1}{2}$ Ml. auf 2 Dorferen im bergeschen Lande, da haben mir foreret und Nacht bliben, dasilbest die Bauren zusammen kummen, eglige hundert mit Trummel und Pffisen, und uns einfallen wullen, weil nur 1 Fane Reuter bei einander, daß mir haben fru den 5. fertig machen

1) Ludwig Rump (Rumpf) zählte zum Adel des Herzogthums Westfalen und wird 1580 ff. als Rittmeister bezeichnet. (G. A.-R. Harleß=Düsseldorf).

2) Bonn. 3) Sundern.

4) Wird bei Kleinsorge (Fol. 70) auch als Rittmeister in Truchseßischen Diensten erwähnt. *Luzern Archiv Bd II 499, 502-504*

müssen und aufgezogen, doch sein file 1 Firtel Weges auf beiden Halben bei uns gezogen bis auf die Collensche Grenze, da das Saurant angeht, da sein sie zurucke gezogen. Mir aber sein den Tag 3 Ml. bis $\frac{1}{2}$ Ml. auf jennehalbe Ulpe gezogen, in ein Stetlin, welches Nam mir vorgeffen, dasilbest die Fane ire Quarter gehabt. Der

340. Ritmeister aber und ich sein zu den Nunnen / in das Kloster gezogen, dasilbest ich gelegen etwan 8 Tage.

Wie ich nun erfahren, daß Itelhinrich 3 Ml. van hinne bei Bilsten ligen sulte, bin ich den 10. aufgewesen und in sein Quarter geritten.

Fluckß den anderen Tag als den 11. sein mir aufge-
zogen in ein ander Quarter, welches van hinne $1\frac{1}{2}$ Ml.,
dasilbest sein mir etwan 8 Tag stille gelegen. Den 19. sein
mir $\frac{1}{2}$ Ml. auf jennehalb Ulpe hart an das bergesche Lant
geruckt, da sein mir bis auf den 22. stille gelegen. Do sein
mir in das bergesche Lant 2 Ml. van unserem Quarter ge-
rucket und Nacht bliben.

Den 23. sein mir 4 Ml. van hinne an ein Haus, da-
silbest ein Paß oder Bruck über die Sige geht, welches Haus
dem Herzog van Julich zustendich, gezogen, in Meinunge,
uns über die Brucken zu begebende, weil aber das Haus
wol besetzt, hat man uns den Paß nicht gestaten wullen,
sundern haben widerumb etwan $\frac{1}{2}$ Ml. zurucke zehn müssen
und mit den Pferden, weil es Nacht und keine Dorfer vor-
handen, an den Zeunen halten müssen, unangesehn, daß ein
zimlicher grosser Sne gelegen, den Pferden wider Futter noch
nicks gehabt.

Den 24. sein mir fru aufgewesen, 4 Ml. an einen
andern Ort der Sige, da man durchreiten kunde, gezogen,
ein jder Reuter einen Schutzen hinter sich genumen und also
durchkumen, in Meinunge, den Abent gen Bonde¹⁾, weil
mir nur 1 Ml. davan, zu ruckende, den Figent überzufallende,

1) Bonn.

haben mir dennoch Kunttschaft bekummen, daß deme Zigende unser Ankumpft bewußt, derwegen er aufgezozen, uns den Kopf zu beitende, weil er uns mit Knechten weit überlegen und übermannen kunte, derhalben mir Ursache zu weichen genummen. Damit mir aber nicht / ubereilet, sein mir die ganze Nacht 341. gezogen vor Coln uber bis in ein groß Dorf oder Flecken, nur ein Firtel Meil van Chohn in dem marckeschen Lande unter dem Herzog van Julich, Mollen¹⁾ genant, den 2 Ml. van hinne sich das bergesche Lant geendet und das Lant zur Mark angefangen. Hifilbest mir den 25. als am heiligen Christtage etwan eine Stunde vor Tag angekummen und sein den Tag und Nacht der grossen Meilen, so es hir hat, wol 9 gezogen. Hifilbest mir etwan 3 Stunde die Pferde gefuttert, alsfort widerumb aufgewesen und 3 Ml. van hinne ferner in das marckesche Lant geruckt, auf Dorfern Nacht bliiben.

Den 26. sein mir widerumb aufgezozen 3 Ml., den negesten Weck auf Westfalen zu, auf Dorferen Nacht bliiben. Weil den die Pferde abgeritten, die Knechte mute, ist der Zuck hifilbest den 27. stille gelegen, ich aber bin den Tag aufgewesen bis zu einer Statt, Zurfere²⁾ genant, unter dem Herzog van Julich, dasilbest ich Nacht bliiben. Heute bin ich durch des Graven van Morß Lant geritten, welches zu dem Chorfurstendom Chohn gelegen, unangesehn es in dem marckeschen Lande ligt. Hifilbest hat man heute des Babestes nuwe Vorordenunge³⁾ nach schon die heiligen dre Runinge gehalten.

1) Mühlheim a. Rh. Die sonstigen Angaben W's. über die bergisch-märkische Grenze stimmen nicht.

2) Wedel hat wohl in dunkler Erinnerung an Furth und Fähre die bergische Hauptstadt Wipperfürth im Sinn, welche allenfalls von Mühlheim aus am 2. Tage erreicht werden konnte. Unter des Grafen von Mörß Land, das er durchritten, wird wohl die Graffschaft Limburg (Hohenlimburg) zu verstehen sein, welche denen von Neuenahr und Mörß (bis 1573) gehört hat. (Vermuthung des Geh. A.-R. Dr. Harleß-Düsseldorf.)

3) Nach Papsst Gregors XIII. Verordnung, daß nach dem 4. Oktober 1582 sofort der 15. Oktober gezählt werden sollte.

Vor dieser Statt bin ich über ein Wasser gezogen, welches Nam mir vorgessen.

Den 28. bin ich aufgewesen auf Unna geritten 1 $\frac{1}{2}$ Ml., van hinne bin ich 2 Ml. auf Werlen¹⁾ kumen. Zwischen Unna und Werlen endet sich das markesche Land, so dem Herzog van Julich zustendich und fenget Westfalen zu dem Chorfurstendom Chohn gehorich an. Was ich in dem markeschen Lande igt bezogen, ist wenig fruchtbar von Kornebug gewesen, es hat aber file Allunen Berkwert darinne. Nachdeme ich dan zu Arnesbork meine Kette und ander Zeug
342. / gelassen, habe ich van hinne auf Arnesbork mir zur rechthalbe hinaus gelegen reiten wullen, bin aber vorspetet und in einem Stetlin 1 Ml. van hinne, welcher Nam mir vorgessen, Nacht bliben.

Den 29., weil ich erfahren, daß mein Wirt zu Arnesbork nicht daheim, bin ich widerumb zurucke nach dem Quarter, so unseren Wagen und Pferden, so hinterlassen, middeler Zeit mir ausgewesen, eingegeben, welches bei der Lippe in Westfalen ligen sulte, geritten. Bin erstlich 2 Ml. van hinne auf Sost kumen, zur rechten Hant voruberzogen, 2 Ml. van hinne, auf ein Dorf, Erste²⁾ genant, dasilbest der Oberste und ehlige Reuter ire Losementer. Hir habe ich dem Forerer umme mein Lojement Bericht zu thunde gefraget, welcher mir 1 Pauren zugeben, so mir 1 $\frac{1}{2}$ Ml. van hinne hart an die Sostische Borde, nur 1 Ml. van Sost gelegen, an einen Ort Silverdink³⁾ genant, dasilbest 2 Fron oder Schulzen wonen, bei denen ich kollitet⁴⁾, gebracht. Dasilbest ich fast zu Mitternacht, weil ich spet van Erste und unrecht geritten, ankumen. Da habe ich meine 2 Pferde, so ich in dem forigen Quarter sten laßen, funden. Hiesilbest in dissen Quarteren

1) Werl.

2) Ermitte.

3) In der Landgemeinde Ostinghausen, Kreis Soest.

4) D. h. auf Grund eines Quartierbillets Quartier bezogen (billetirt). (Erklärung des Geh. A.-R. Dr. Harleß=Düsseldorf).

haben mir sempftlige Reuter bis nach Fasenacht gelegen, das Winterlager gehalten und teglich der Musterunge, so uns anfenklich schlunlich zu halten vorheiffen, erwartet.

Den 8. Januarii bin ich bei ein Haus, welches der Rithler¹⁾ einhat und Droft oder Hoptman darauf ist²⁾, das Haus aber Harestatt¹⁾ genant, geritten, sulchens zu besichtigen, welches funsten nicht scheuplich. Hart am Hause auf jennehalb fleust die Lippe, welches Wasser das Stift Chohn und das Stift Munster scheidet, den alles dissehalbe des Wassers Chollens ist, so balt man aber uber das Wasser kumpt, schreitet man in das Stift Munster, ist hin und her wider 1 Ml. /

Den 25. disses Monats hat man hir die Zeitunge bracht, 343. wie Bunde³⁾ aufgeben und der Figent eingelassen, welches dermassen zungangen, daß der Beiger den gemeinen Knechten in der Besakung 2 Monatsolt geben wult und anbeiten lassen, soferne sie ime die Stadt leverten, welches diesultigen Knecht vorwilliget, alsfort des Chorfursten Bruter, so die Statt inne gehabt, welcher Charle Truckses genant, bei dem Kopfe genummen, darnach Hoptleute und alle Befelichhaber, so dawider gewesen, sie sempftlich fenklich vorwaret und in Eisen geschlagen. Wie sie nun sulchens geendet, haben sie nach 3 Tagen als den 29. disses Monats auf einen Sontag die Statt schelmes und vorreterlich ubergeben und den Figent eingelassen, welcher nicht wenik tiranaseret, auch welchen die Kopfe herunter schmeiffen lassen, des Corfursten Bruter aber hat er fenklich bei sich behalten.

Den 9. Februarius bin ich zu Izelhinrich geritten jen Erfte, ist hin und herwider 3 Ml. Den 20. Februarius bin ich nach der Lippe geritten, ist hin und herwider 2 Ml.

1) Vermuthlich Dietrich Kettler auf dem Haus zu Hovestadt. Fahne, Westfal. Geschl. 246.

2) Die Worte von einhat bis ist sind von Wedel an dem Rand eigenhändig eingefügt.

3) Bonn.

Den 22. Februararius bin ich neben ander in ein Kloster, Benickhausen¹⁾ genant, zogen, die Junferen darein besucht, ist hin und herwider 1 Ml. Den 27. bin ich neben der Geselschopf wider in gemelten Kloster die halbe Meile gezogen, dasilbest mir mit den Nunnen lustich gewesen.

Den 29. ist die Musterunge etwan 2 Tag vor Fafenacht, welche kurz nach Martine zu halten uns vorheischen, erstlich geschen, welche 1 Firtel Weges van Erfte bei einem Paurhave, so in dem Felde gelegen, gehalten, alsfort mir 1 Monatsjolt bekummen. Auf der Stelle der Paur, so da
344. wanet, vor 7 Jaren seinem Bericht nach / van Gespenste sulchenen Handel, gelich wie auf dismal durch Pferde und Man hir angestellet, gesehn in dem hellen Mittag scheinbarlich.

Den 4. Martius bin ich zu Itelhinrich gen Erfte gezogen, ist hin und herwider 3 Ml. Den 6. bin ich neben anderen widerumb in vorgemeltes Kloster die $\frac{1}{2}$ Ml. gezogen, die Junferen, nachdeme mir aufzeen wuln, unserer Zusage nach gesegnet.

Den 7. bin ich alsfort mit 2 Pferden, einem Jungen und einem Gesellen aufgewesen nach der Havestatt vorlant die Lippe hinunter, die Lippe zur rechten Hant gehabt, geritten 1 Ml. bis auf einen Kruk Langkron²⁾, da endet sich das Collensche Lant in Westfalen und fenget die Sostische Borde an, welche in irem Anfange 1 Lantwere mit einem Schlachbome hat. Hsilbest sein mir etwan ein Firtel Weges darein geritten, do sein mir in das markesche Lant, so wie gemelt dem Herzog van Julich gehoret, kumen, darnach auf eine Statt in gemeltem Lande, Ham genant, welche zimlich groß und feste, kumen, $1\frac{1}{2}$ Ml. van Langkron gelegen. Hsilbest mir so halt mir durch die Statt kumen an der Stattmaur uber die Lippe geritten, welches Wasser an diffem Ort das markesche Lant und das Stift Munster schedet, darein mir,

1) Bünninghausen.

2) Landskron, Gehöst, Kreis Dortmund, Bürgermeisterei Aplerbeck.

so halt mir uber die Brucke kummen, gewesen. Van hinne 2 M. sein mir auf ein Stetlin, Drecksteuere¹⁾ genant, kummen, van hinne 1 $\frac{1}{2}$ M. sein mir, nachdeme es Abent und mir das ofne Thor zu Munster nicht erreichen kunten, / 1 $\frac{1}{2}$ M. van Munster bei einem Pauren Nacht bliben. 345.

Den 8. bin ich 1 $\frac{1}{2}$ M. van hinne bis jen Munster geritten, meine Sachen, was ich hir zu thun gehabt, doch nicht vorrichten kunnen. Es ist Munster eine feine Statt, auch zimlich feste, doch nicht so gar feste, wie ich sie wol habe ausmachen horen. Es hengen an einem Torm 3 eiserne Korbe, darein Johan van Leigen²⁾, Knipperdullink und ire Gesel³⁾, welche 3 vor Zeiten die Statt vorsehet und eingenumen, wie den Johan van Leigen Kunink wurden, gefest, welche tot hungern müssen und van Flegen vorzeret worden sein, wiewol man sie vorhin mit Zangen gezogen, ehe man sie eingefest, welche Zangen noch vor dem Rathhause hengen. Forne an der Domkirche ist eine Linde, daran ein iseren Halsbant, denjultigen hat Johan van Leigen, wie er Kunink gewesen, daran machen lassen und die Leute, so seiner Religion nicht wesen oder seinem boson Gebot nicht folgen wulden, darein thun lassen, welche man mit Pfeilen zerschossen hat.

Den 11. sein mir aus Munster geritten auf Sendenhorst 2 M., etwan 1 $\frac{1}{2}$ M. van Munster uber ein Wasser, de Sundeber genant, geritten, van Sendenhorst auf Becken⁴⁾ 2 M., van hinne uber die Lippe zur Havelstatt geritten 1 M., van hinne 1 $\frac{1}{2}$ M. sein mir widerumb in mein Lofement zu Hilverdink ankumen. Was der Bischof oder Chorfurst van Chohn dissehalb des Reins aufferhalb des Saurlandes hat, ingelichen der Bischof van Munster, ist alles westfales und ist Westfalen van Kornebug ein gut Lant van / festem Acker und reichen Pauren, doch ein grabes Volk 346.
van Kochen der Speise und ander Maneir.

1) Drensteinfurt. 2) Johann von Leiden.

3) Krecting. 4) Beckum.

Weil dan der Corfurst persönlich mit den Reutern und Knechten als dem ganzen Zuck, weil ich gen Munster gewesen, aufgezogen, in Meinunge, den Figent zu suchen, bin ich alsfort den 12. aufgewesen jen Ham 2 $\frac{1}{2}$ Ml. geritten, van da gen Kame¹⁾ 2 Ml., van da bin ich 3 Ml. bis an die Lippe geritten, an einen Ort Budenborch²⁾ genant, dasilbest ein Edelman, Frigdach Budenborch³⁾ genant, wanet, da bin ich zu Reutern und Knechten kummen. Hsilbest haben die Pauren die Brucke abgeworfen, sich beschanzet, welche Schanze mir getrennet, die Brucke wider gemacht und uberritten, sein aber van den unsern 2 und van den Pauren 4 erschossen worden. Van hinne sein mir in ein Dorf, Berck genant, zogen, 1 Ml. van gemelter Schanze und Nacht bliben. Disses alles, so ich heute an der Lippe beritten, auf dissehhalb der Sostischen Borde, so forne gesetzt, gehoret alles zu dem marfischen Lande, so halt mir aber uber die Lippe kumen, sein mir schon im Stift Munster gewesen.

Den 13. sein mir widerumb aufzogen van gemeltem Quarter bis zu einer Statt van gemeltem Quarter 3 Ml., Halteren⁴⁾ genant. Nicht weit van disser Statt, ehe mir sie erreicht, sein mir uber ein Wasser, Stievede genant, zogen, van der Statt sein mir noch 1 Ml. gezogen bis in ein Dorf 1 Ml. van Dursten⁵⁾, so auch zum Stift Coln gehoret und in dissem Krige keinem Deil Gehorsam leisten wullen, dasilbest mir Nacht bliben. Den 14. sein mir 3 Ml. gezogen
347. bis $\frac{1}{2}$ Ml. unter Wes[el], / in engle Paurehove unsere Reuter geleget, dasilbest die Nacht mir gebliben.

Weil mir dan den 15. erfahren, daß der Figent vorhanden, sein mir vor Wesel uberzogen, sulchens zur rechten

1) Kamen.

2) Buddenburg.

3) Die Buddenburgs gehören dem Geschlecht der Frydag an. Der Obige wird Franz zu Buddenburg sein, † 1608. Fahne, Köln. Geschl. 2, 185.

4) Haltern. 5) Dorsten.

Hant gehabt, an ein Haus, Alte Kronenbork¹⁾ genant, Graf Adelof van der Schowenbork zuständig, so eine geringe Meile van Wesel ligt, geruckt, dazilbest sich der Eigent jennehalbe der Lippe, weile das Wasser hart an dem Hause fleust, jehn lassen. Als balt unsere Schutzen uber die Brucke zu inen gefallen, mit inen geschermuzelt, auch zurucke getriben, Schanzen aufgeworfen, van denen unter sie geschossen, doch sein der unseren wol 30 geschossen, gelobe aber auf jennehalbe mer den der unseren, den ein Fenlin, davan ein Fenrich erschossen, van den unseren balt erubert, unter den Reutern aber wort das Felt bestellt und sein also den Tag und die ganze Nacht in dem Felde gehalten.

An den Morgen aber als den 16. sein mir abzogen auf Wesel zu, da man uns, weile es noch finster, die Vorstatt geofnet, dadurch mir gezogen den Rein zur linken, die rechte Statt zu der rechten Hant gehabt und haben uns etwan 1 Buxschenschoß van der Statt umme ein Kloster her, dareine der Chorfurst gelegen, an die Zeune gelagert, dazilbest uns der Eigent nicht einfallen kunnen. Hifilbest sein mir in sere bosem Wetter gelegen, wider Futter noch Mal gehabt. Auf den Abent haben mir Verm bekumen, aufgefessen und in die Schlachtordenunge gerucket. Weil man den Reutern hifilbest das Anrittgeld, welches sie noch nicht bekummen, zu geben vorheischen, hat man so vile, wiewol sie lange nicht bewilligen wullen, mit inen gehandelt, / daß sie noch 1 Tag fortzuziehen 348. bewilliget. Wesel ist groß und wol bebuet und befestiget, es fleust alhir der Rein, daneben die Lippe in den Rein, es ist eine Richstatt, ligt im kleveschen Lande, der Herzog van Julich ist ire Schutzherr, deme funften Kleve gehoret. Jegen dissier Statt uber, jennehalbe des Reins, ligt eine Statt, doch nicht groß, Burke²⁾ genant, gehoret dem Herzog diffes Landes.

¹⁾ Haus Krudenborg, klevisches Lehn im Besitze der Grafen von Holstein-Schaumburg. (Harleß=Düsseldorf).

²⁾ Gemeint ist die sehr kleine Stadt Buderich, im klevischen Dialekte „Bürich“ genannt. (Harleß=Düsseldorf).

Den 17. haben mir hisilbest bei Wesel über den Rhein zehn wullen, sein auch merendel die Wagen fast über gewesen, darnach hat man die Wagen widerumb zurucke geholet, weß nicht worumb es geschen. Weil es dan midler Zeit Abent worden, sein mir die Nacht hisilbest noch stille gelegen.

Den 18. sein mir durchaus aufzogen, widerumb zur Vorstatt hinaus, darein mir kummen, umme die Statt zur linken Hant herumb, den Rhein hinunter nach dem Niderlant zu, 3 Ml. bis in ein Flecken Gendinge¹⁾ genant in dem Lant zu Gellern, unter dem Graven van Bergen gelegen, welches stades oder joses²⁾ ist, hisilbest ein Wasser, die alte Iffel genant, fleust.

Weil ich dan mit dem Quartermeister und Forrerer forne an geritten, die Fane uns aber vormischet und an einen andern Ort gezogen und dis Flecken Gending ful Reuter gelegen, ist der Quartermeister, Forrerer und ich mit den Jungen in enzele Heuser, so umme das Flecken her gelegen, weil es Nacht gewesen, gerucket. Nun hat das Ungeluck ge-
49. fuget, nicht ane Gottes Zulassung, daß ecklige / Soldaten van den Feinden mir in dem Hause, darein ich gelegen, ubersfallen, 2 Jungen erschossen, meinen hart verwuntt und mir gesecklich gen Anhalt³⁾, welches 1 Firtel Ml. van hinne, gefuret neben 4 Jungen, mir dasilbest in des Provoßen Bande gethan, welches den 19. disses Monatz etwan 1 Stunde vor Tag geschen, 2 Tag vor Ostern, so pebestligem Bevelich nach hisilbest gehalten, unserer Zeit und dem alten Gebruch nach ist es erstlich Dummerstag vor Oculi gewesen, habe verloren 2 Pferde mit aller Zubehorunge und was ich damaln bei mir gehabt.

Die Fane aber ist 1 Ml. van hinne neben Friderich Schulzen Fane den Aufwarteren, so auf den Chorfursten bescheden, neben einem Fenlin Knechte, daruber der Hoyptman

1) Gendingen. 2) Geusisch.

3) Anholt.

Steffen Preusse¹⁾ geheissen, in ein Flecken, Borch²⁾ genant, gerucket, dazilbest sie den 21. als am gemelten irem Osterabent van den Feinden uberfallen, in die Flucht gebracht und alle Wagen geplundert und ist Idelhinrich etwan mit 8 Junkeren, darunter ein Her van Rittlitz³⁾ gefangen, zudeme sein 11 Junkeren, darunter ein Her van Potlitz⁴⁾ auf der Walstatt bliben, ob der van Potlitz wol sein Fenrich und bliben, hat man dennoch die Fane davan gebracht, unter denen keiner bei mir bekant als gemelter Her Hans van Potlitz und Hennink van Wolde zu Wusterbar.⁵⁾ Hifilbest ich meine andern 2 Pferde mit allem, so noch vorhanden gewesen, verloren, ausgenommen meine Kette, 3 silberne Dolche, 2 Schwerte mit Silber, welche / ich bei dem Wirt zu Wesel 350. gelassen.

Hir zu Anhalt, welches eine Herschaft und dem Hern des Names⁶⁾, so hir auch seinen Sitz, gehoret, dennoch unter dem Kunink van Spannigen, weil es gellers, bin ich in dem Stockhause bliben bis auf den 5. Aprilis, do bin ich auf mein Anhalten, weil der Profas mit einem Kinde und der Maget in den Franzosen gelegen, aus gemeltem Stockhause genumen und in des Feltwevels Losement gethan, etwan 1 Ml. van hinne. In einem Dorf, Dinsberck⁷⁾ genant, da ist mein Fetter Lorenz van Wedel⁸⁾ van Norenberck nugsiger Tag erschossen und begraben.

Weil ich nun hir gelegen, hat man an dem Meigtag,⁹⁾ wie siene nennen, ein Anzal Schutzen hinaus geschicket mit

1) Die Preuß sind eine pommersche Familie, die auch in Sachsen angefaßen gewesen. Valentin König, Adelshistorie 1, 801 ff. erwähnt den Obigen nicht.

2) Borken.

3) Schlesiße Familie von Rittlitz.

4) von Putlitz. 5) Wusterbart in Pommern.

6) Die Grafen von Bronchorst waren Besizer von Anholt.

7) Dinsperlo.

8) Sohn Weits von Wedel.

9) Am 1. Mai.

2 Wagen und Megen¹⁾ darauf holen lassen, welche Schützen vor dem Thore, wie sie mit dem Megen kumen, losgeschossen, darnach vor dem Schloß, darauf des gemelten Herrn der Statt, weil er tot²⁾, Witwe, widerumb geschossen, haben darnach mit Trummel und Pfeife der Frowen erstlich Meigen gesteckt, darnach dem Leutenant, anderen Bevelichhabern und vornehmen Burgern, van welchen sie dan eines jderens Vorzugs nach Drankgelt bekumen, haben also weil den der Tag auch gefiret, ein Fest darus gemacht, welches ich darumb gesezt, daß disser Tag bei mir zu firen ungewonlich.

Den 3. Maius hat man hir des heiligen Lichames Tag³⁾ hoch gehalten, mit der Profession umgangen, haben 4 kleine Metlin, welche ihre Harlin auf den Rücken gebreitet, das Jesubiltlin getragen, darnach 4 grosse Junseren, welche ire
 351. Hare auch ausgebreitet, / haben das Marienbilde getragen, andere Frowen und Junseren sein fein hernach gefolget, welches dan sein herlich gestanden. Den 10. dieses Monat hat man hir dem Gebruch nach, wie vorhergende gemeltt, Pffingsten gehalten.

Weil ich dan mit Eisen und harter Gefenkniß dermassen gezwungen, daß ich habe zur Rantion 300 Reichestaler zu geben vorheischen müssen, ist nach langem sulchen Gelt mit grossen Unkosten, davor meine Kette vorsezt, zu Arnem⁴⁾, welches in der Felo, so auch gellers, aufgebracht, welches Her Christofer Schenke⁵⁾, Frigher zu Tutenburk und

1) Maien.

2) Jakob von Bronchorst wurde 1583 erschlagen; seine Frau war Gertrud, Tochter und Erbin von Müllendonk und Drachenfels. Hübner 2, 444.

3) Hier liegt ein Irrthum Wedels vor. Der Frohnleichnamstag 1584 fiel nach neuem Stil auf den 31. Mai. Auf den dem 3. Mai a. St. entsprechenden 13. Mai n. St. fiel der Sonntag vor Pffingsten. Die nachherige Angabe Wedels, daß man am 10. also 20. Mai Pffingsten gefeiert habe, ist richtig. 4) Arnheim.

5) Christopher Schenk, Freiherr von Lautenburg, ein Sohn Christians, des Gründers der preussischen Linie.

Pfanther auf Schulenburg, neben deme so ich vorzeret, welches zusammen 500 hollendische Thaler, jderen zu 30 Stuver, gen Anhalt geschicket, mir auf sein Haus Schulenburg, so 1 Ml. von hinne, holen lassen und bei den 24. dieses Monats van Anholt auf gemeltes Schenken Haus gangen und also los kumen, davor Gott zum hogesten gedanket sei, habe doch wider Were noch Mantel bei mir gehabt, weil mir vorhin sulchens alles genommen, sundern wie gemelkt, also ler mit meinem Paßbort, welches ich erlich und theuer genuf bezalet, zum Schenken kumen und sein heute 9 Wochen und 3 Tag gewesen, wie ich gefangen worden.

Nachdeme ich den keinen Pfenink zur Zerunge bei mir und des meinen berobt, doch wie ich gefangen worden, einen Beutel, darein 17 Rosenabel, wie sie mir besuchen wullen, in einen Wassergraben, daruber ich gesprungen, den Ort aber im Gehn und Gesichte vorzehenet, fallen lassen, bin ich mit 2 Soldaten und des gemelten / Hern Burkgraven¹⁾ den 25. an den Ort, da ich den Beutel fallen lassen, welches $\frac{3}{4}$ Ml. van Schulenburg, gangen, auch den rechten Ort angetroffen, und weil das Wasser igt eingedrucket, den Beutel in dem druckenen Graben ligen funden. Alsfort ich dem Burkgraven,²⁾ daß er mit mir gangen, 1 Rosenabel aufgeboget³⁾, den Soldaten auch Drankgelt geben und widerumb gen Schulenbort frolich gangen, ist aus und ein $1\frac{1}{2}$ Ml. 352.

Den 27. hat der Her Schenke Ewalt Golzen und mir auf Duthkum⁴⁾ 1 Ml., welche Statt zimlich feste mit leinen Rutschen furen lassen, van da auf Dußberf⁵⁾ 1 Ml., dasilbest sein mir Nacht bliben. Die Statt ist nicht gar feste, aber besetzt.

1) D. h. dem Burggrafen des obengenannten Christofer Schenke.

2) Der Burggraf ist ein als Kastellan oder Befehlshaber angestellter Beamter.

3) bogen = beugen, biegen. Vgl. dazu Grimm, Wörterb. unter biegen 2. Der Ausdruck scheint mit Absicht für das verschämte Trinkgeld gewählt. 4) Doetinchem. 5) Doesburg.

Den 28. haben mir uns hilfbest über die Iffel setzen lassen und 1 Ml. bis auf eines Edelmanns Haus, welches stark und wol bebuet, Middach¹⁾ genant, die Frowe, welche eine Witwe, ire Man aber wie das Haus genennet wesen, angesprochen, daß ich gefangen wesen und nach dem langen Ligen etwan schwach, wie auch an im silber war was, derwegen meine Bitt, daß sie uns 1 Wagen bis jen Arnem²⁾ 1 Ml. furen lassen.

Von Arnheim begab sich Wedel über Wageningen und Rhenen nach Utrecht. Da er hier das zur Erstattung seines Lösegeldes und seiner Zehrungskosten nöthige Geld nicht aufbringen konnte, beschloß er nach Deutschland zu reisen. Am 16. Juni kam er in Emden in Ostfriesland mit einem Amsterdamer Schiff an, am 19. Juni über Oldenburg und Bremen in Lüneburg. Von hier aus sandte er einen Boten mit einem Schreiben nach Hause, damit derselbe Geld hole (500 Thlr.) Am 10. Juli kam das von Joachim von Borcke und Kurt von Blankensee beschaffte Geld an. Von Lüneburg aus machte Wedel einen kurzen Abstecher nach Cammin, einem Dorfe in Mecklenburg, wo er in Geschäften den dort geessenen Edelmann Kunehans von Halberstadt besuchte. Nach Lüneburg zurückgekehrt besuchte er das Dorf Barwich³⁾, „welches vor Zeiten eine gewaltig grosse Statt gewesen. Weil sie aber van Herzog Hinrich van Brunswick den Lowen genant vor Zeiten vorstoret, ist aus denen Steinhofen Lunenburg, nachdeme das Salzwerk hilfbest erfunden, gebuet. In disses Dorf pflegen die Burger irer Lust nach van Lunenburg zeen, mit welchen mir einmal oder 2 auch hingezogen, Junseren und Frowen bei uns gehabt, daßilbest gedanzet und gezecht.“

Am 20. Juli verließ Wedel Lüneburg und begab sich zu Schiff nach Hamburg, wo er „auf einem Schifgen, so zu Amsterdam daheim und ein Boggert⁴⁾ genant, aus Hambork geschiffet, die Elbe hinunter und 3 Ml. van Hambork bei eine Stadt uns zur rechten an der Elbe gelegen, dem Graven van

1) Wohl die ausgestorbene geldernsche Familie Middachten.

2) Arnheim.

3) Bardowiek.

4) bojer, bojert, kleines Schiff mit einem Mast. Schiller-Lübben, Wörterbuch.

Schwenbork¹⁾ zustendich, We l²⁾ genant, kumen.“ Die Ankunft in Amsterdam erfolgte am 25. Juli. Ueber Utrecht und Amersfoort begab sich Wedel nach dem Kloster Une, in das Losement des Otto von Puttlich, welcher für das zu zahlende Lösegeld Bürgschaft geleistet hatte. Nach Zahlung des Geldes an denselben reiste Wedel über Deventer, Nimwegen, Arnheim, Leiden nach Delft. „Nachdeme den nuglicher Tag der Prinz von Uranien van einem Borgundiger, Baltasar³⁾ genant, erschossen, habe ich heute⁴⁾ sein Begrebniß, welches hisilbest in der Rugkirchen jen dem Platz in dem Chor, so mit Trurduch beleget, daneben das ganze Chor also beschlagen, befehn.“ Ueber Rotterdam und Dortrecht fuhr Wedel nach Bissingen. Ankunft daselbst am 13. August.

(Reise nach England.)

Den 14. sein mir auf einem engelschen Schiffe aus Flussingen geschiffet auf Engelant zu vorlant Flanderen umme den Trent⁵⁾, wie ich etwan vor 4 Jaren aus Purtigal in iziges Seelant geschiffet und erstlich in Flandern uns zur linken Seiten ligen lassen erstlich die Schluse⁶⁾, welche ein Kastel, dabei ein Port oder Anfart, darnach bei Blankenbork⁷⁾, Brugge, Rugport⁸⁾, Ostende, Dunkirchen, Greblingen⁹⁾, so am Ende / in Flandern und auf der Grenzen ligt, 3 Mil. 366. van Kales¹⁰⁾, so gerez franzoses, daß mir auf den Abent bei

1) Die Grafen von Schaumburg besaßen die Herrschaft Pinneberg, zu welcher die Stadt Wedel gehört. Vgl. oben S. 323.

2) Wedel. Es ist bedauerlich, daß Wedel den Namen dieses Städtchens wohl nicht richtig verstanden hat, sonst würden wir in der Lage sein zu erfahren oder einen Schluß ziehen zu können darüber, ob ihm über die Wahrscheinlichkeit der Herkunft seiner Familie von jenem Orte etwas bewußt gewesen ist.

3) Prinz Wilhelm I. von Uranien wurde am 10. Juli 1584 von Balthasar Gérard erschossen.

4) Am 9. oder 10. August.

5) Trent ist die ringsumfassende Linie, also hier Gegend.

6) Sluis. 7) Blankenberghe.

8) Nieuipoort. 9) Gravelines.

10) Calais.